

EGON SCHIELE

IN NEULENGBACH

Charaktere im Wienerwald

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Der Egon Schiele-Rundweg

Auf Schieles Spuren in Neulengbach an 8 Infopoints.

Der Egon Schiele-Rundweg bietet einen Einblick in das Leben und Schaffen Egon Schieles während seiner Zeit in Neulengbach.

Am 11. 4. 1912 erhält Egon Schiele eine Vorladung als Beschuldigter an das Bezirksgericht Neulengbach und wird zwei Tage später nach einem eineinhalbstündigen Verhör in Untersuchungshaft genommen. Schiele wird am 4. 5. 1912 wegen „Verletzung der öffentlichen Sittlichkeit und Schamhaftigkeit“ zu drei Tagen strengen Arrest verurteilt und am 7. 5. 1912 aus der Haft entlassen.

Der Originalschauplatz der Inhaftierung (Zelle 2) und eine kleine Dauerausstellung im Zellentrakt des Gerichtsgebäudes in Neulengbach sind täglich von 9–17 Uhr bei freiem Eintritt zu besichtigen.

Tourismusinformation

Hauptplatz 2
3040 Neulengbach
T 02772/521 05 52
office@elsbeere-wienerwald.at
buergerservice@neulengbach.gv.at

www.neulengbach.gv.at
www.elsbeere-wienerwald.at
www.wienerwald.info

Idee und Gestaltung: DI Günter Wagensommerer für den Verein für die Geschichte von Neulengbach und Umgebung.
Graphik und Layout: www.dhso.at, Druck: Eigner Druck, 3040 Neulengbach



» Ich wohne in Neulengbach mitten in einer ganz großen Landschaft ... «

Brief von Egon Schiele an Carl Reininghaus, Dezember 1911.

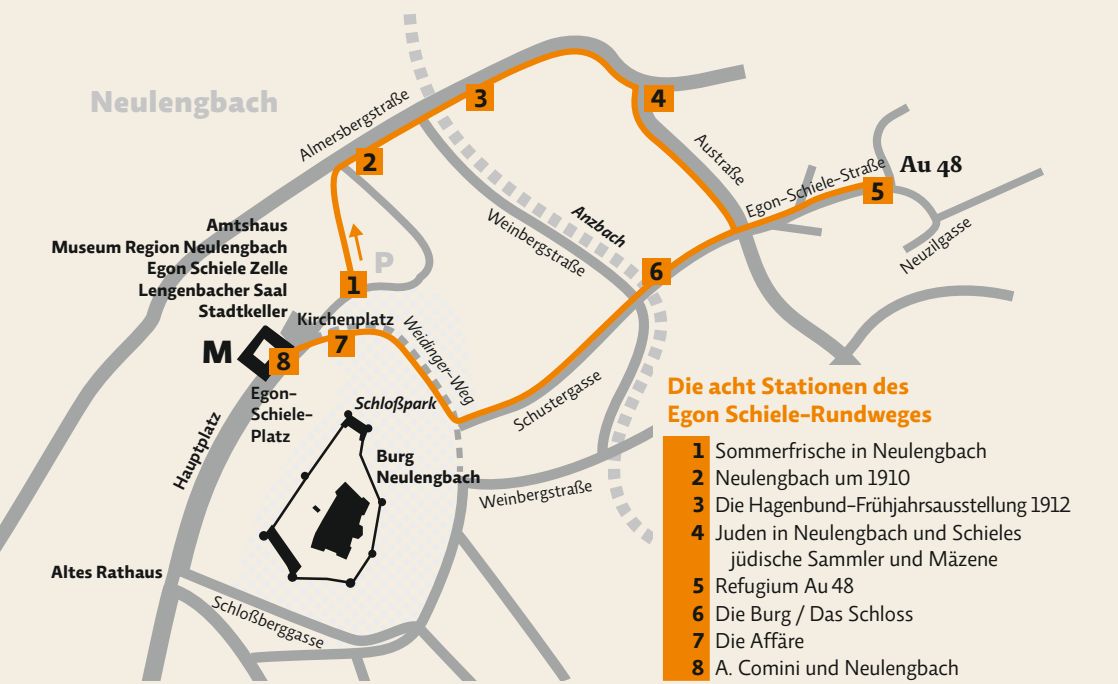
Mitte August 1911 übersiedelte Egon Schiele nach Neulengbach, Au 48. Während seines acht Monate dauernden Aufenthaltes schuf er einige seiner bedeutendsten Kunstwerke. Durch diese „ganz große Landschaft“, wie er Neulengbach und Umgebung sah, führt jetzt ein eigener Egon Schiele-Rundweg, der im Rahmen des Egon Schiele Festivals im Wienerwald im Jahre 2012 errichtet wurde. Der Weg, der von DI Günter Wagensommerer für den Verein für die Geschichte von Neulengbach und Umgebung initiiert und realisiert wurde, gibt Einblick in das Leben und Schaffen des Künstlers während seiner Neulengbacher Zeit.



Auf Schieles Spuren in Neulengbach an 8 Infopoints.

... ich bin nach Neulengbach gekommen um immer hier zu bleiben, meine Absichten sind große Werke zu vollführen, ...

*Brief von Egon Schiele
an seinen Onkel Leopold Czihaczek, 1. 9. 1911*



1 Sommerfrische in Neulengbach

Diverse Ausflugsziele, Freizeiteinrichtungen und Aktivitäten einheimischer Beherbergungsbetriebe dienten der Zerstreuung und Unterhaltung der Sommergäste. Abendveranstaltungen und Theateraufführungen in zahlreichen Gasthäusern in Neulengbach und Umgebung boten während der Saison willkommene Abwechslung für die Gäste.

Egon Schiele und Onkel Leopold Czihakczek, 1908
Verein für die Geschichte von Neulengbach und Umgebung (VGNU)



2 Neulengbach um 1910



Das »Café Fichtenhof«, 1911
Foto: Hanns Ungar, Neulengbach, Sammlung Kautz, Neulengbach

Das Leben vor einem Jahrhundert war anders als heutzutage. Dabei hatten die Menschen oft die gleichen Bedürfnisse und Gepflogenheiten wie jetzt. Gewinnen Sie wertvolle Eindrücke aus den alten Fotos und Texten und lernen Sie das gesellschaftliche Umfeld kennen, in dem sich Egon Schiele bewegte.

»Ein Tivoli von Neulengbach hab ich entdeckt, ein Café mit Namen »Fichtenhof.«

Egon Schiele an Anton Peschka, August 1911

3 Die Hagenbund-Frühjahrsausstellung 1912

Nach der »Neukunstaussstellung« in Budapest (Jan. – Feb. 1912), wo Egon Schiele laut Katalog mit 5 Gemälden und 14 Zeichnungen vertreten war, stellen die »Neukünstler« Andersen, Faistauer, Gütersloh, Kolig, Schiele und Hans Böhler als Gäste im Hagenbund aus. 10 Ölgemälde von Schiele waren dort ausgestellt, darunter das monumentale Hauptwerk aus seiner Neulengbacher Schaffensperiode – »Eremiten«.

4 Juden in Neulengbach und Schieles jüdische Sammler und Mäzene

Schon aus dem Mittelalter gibt es schriftlichen Nachweis über eine jüdische Gemeinde in Neulengbach. Um 1350 ist ein Hendlein von Lempbach bezeugt. Im Urbar der Herrschaft Neulengbach aus dem Jahre 1555 ist die Rede »von einem Grund, darauf die Juden-Synagoge gestanden«.

5 Refugium Au 48

»Lieber A. P. die Wohnung in Neulengbach ist appetitlich.« *Egon Schiele, 1911*

Mit diesen Worten beginnt der Brief vom 29. August 1911 an seinen Freund, Malerkollegen und späteren Schwager Anton Peschka (A. P.). Dem väterlichen Freund und eifrigen Sammler seiner Werke Heinrich Benesch (1862–1947) teilt Schiele mit, dass er ab 15. August 1911 in Neulengbach sein werde.

Au 48, 1963
Foto: Alessandra Comini



6 Die Burg / Das Schloss Neulengbach

Das Wahrzeichen der Region blickt auf eine ereignisreiche Vergangenheit zurück. Dieser Infopoint lässt die Geschichte Revue passieren und zeigt, wie interessant das Bauwerk als Bildmotiv war und ist.

7 Die Affäre

Die Affäre, auf die französische Wendung avoir à faire (zu tun haben) zurückgehend, stand zuerst ganz sachlich für Angelegenheit, bevor man damit eine Liebschaft und bald auch Skandalträchtiges aller Art assoziierte. Ob Letzteres für Egon Schiele und Neulengbach zutrifft ist die Frage.

8 A. Comini und Neulengbach

Alessandra Comini – vor einem halben Jahrhundert (1963) Entdeckerin von Schieles Gefängniszelle in Neulengbach – ist emeritierte und vielfach ausgezeichnete Professorin der Kunstgeschichte an der Southern Methodist University in Dallas, Texas.

»Die eine Orange war das einzige Licht«

Egon Schiele, 19. 4. 1912



»Die eine Orange«
Egon Schiele 1912